

Kleine Anfrage

des Abg. Klaus Hoher FDP/DVP

und

Antwort

des Ministeriums für Verkehr

Bau von Holzbrücken in Baden-Württemberg

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Holzbrücken-Konstruktionen, wie zum Beispiel das vom Land geförderte Pilotprojekt „Stuttgarter Holzbrücke“, gibt es bereits in Baden-Württemberg?
2. Welche Erkenntnisse hat sie über aktuelle Planungsstände von Holzbrücken-Konstruktionen in Baden-Württemberg?
3. Inwiefern spielen Holz-Beton-Verbundbrücken eine Rolle bei der Planung zukünftiger Brückenbauprojekte in Baden-Württemberg?
4. Inwiefern spielen hybride Grünbrücken eine Rolle bei der Planung zukünftiger Projekte in Baden-Württemberg?
5. Wie bewertet sie diese Holzkonstruktionen hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit?
6. Wie bewertet sie diese Holzkonstruktionen hinsichtlich des Brandschutzes?
7. Wie bewertet sie diese Holzkonstruktionen hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit?
8. Welche Bedeutung misst sie bei Brückenbauwerken aus Holz einem dauerhaften Monitoring-System bei?

10. 12. 2018

Hoher FDP/DVP

Antwort*)

Mit Schreiben vom 7. Januar 2019 Nr. 2-3944.29/13 beantwortet das Ministerium für Verkehr im Einvernehmen mit dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Welche Holzbrücken-Konstruktionen, wie zum Beispiel das vom Land geförderte Pilotprojekt „Stuttgarter Holzbrücke“, gibt es bereits in Baden-Württemberg?

In Baden-Württemberg gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher Holzbrückenkonstruktionen. Neben den klassischen gedeckten Fachwerkkonstruktionen sind regelmäßig auch die folgenden Konstruktionen bei Holzbrücken zu finden:

- Trogbrücken
- Bogenbrücken
- Deckbrücken
- Blockträgerbrücken
- Hohlkastenbrücken
- Holz-Beton-Verbundbrücken
- Sprengwerkbrücken
- Schrägseilbrücken

2. Welche Erkenntnisse hat sie über aktuelle Planungsstände von Holzbrücken-Konstruktionen in Baden-Württemberg?

Im Zuständigkeitsbereich der Straßenbauverwaltung des Landes sind im Jahr 2018 zwei Holzbrücken errichtet worden. Zwei weitere Projekte befinden sich derzeit in der Planung. Auch bei den kommunalen Baulasträgern werden regelmäßig Holzbrücken geplant und gebaut. So ist beispielsweise eine Brücke mit Holztragwerk bei Rheinfeldern über den Rhein mit über 200 m Spannweite geplant. In Backnang ist eine Stadtbrücke am Bahnhof mit 42 m Spannweite aus Laubholz geplant. 2019 werden entlang der Rems in Urbach und Weinstadt insgesamt zwei Holzbrücken nach dem Modell der „Stuttgarter Holzbrücke“ entstehen, zwei weitere Brücken bei Wangen im Allgäu sind bereits projektiert.

3. Inwiefern spielen Holz-Beton-Verbundbrücken eine Rolle bei der Planung zukünftiger Brückenbauprojekte in Baden-Württemberg?

Brücken in Holz-Beton-Verbundbauweise sind ein in konstruktiver Hinsicht interessanter Ansatz. Es kann daher davon ausgegangen werden, dass diese Konstruktionsform künftig häufiger zum Einsatz kommen wird. Jedoch liegen zu diesem Brückentyp noch keine Langzeiterfahrungen vor. Um hier eigene Erfahrungswerte gewinnen zu können, hat die Straßenbauverwaltung des Landes ein Pilotprojekt für eine Holz-Beton-Verbundbrücke im Zuge einer Landesstraße in der Baulast des Landes vorgesehen.

*) Nach Ablauf der Drei-Wochen-Frist eingegangen.

4. *Inwiefern spielen hybride Grünbrücken eine Rolle bei der Planung zukünftiger Projekte in Baden-Württemberg?*

5. *Wie bewertet sie diese Holzkonstruktionen hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit?*

6. *Wie bewertet sie diese Holzkonstruktionen hinsichtlich des Brandschutzes?*

7. *Wie bewertet sie diese Holzkonstruktionen hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit?*

Die Fragen Nr. 4 bis 7 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet:

Nach Kenntnis der Landesregierung wurde bundesweit bislang nur eine Grünbrücke in Holz-Beton-Hybridbauweise realisiert. Aufgrund ihrer Komplexität wurde diese Konstruktionsart seitdem nicht mehr aufgegriffen und wird zumindest vorerst bundesweit auch konzeptionell nicht weiterverfolgt.

8. *Welche Bedeutung misst sie bei Brückenbauwerken aus Holz einem dauerhaften Monitoring-System bei?*

Monitoring-Systeme bei Brücken sind im Regelbetrieb vor allem im Falle besonderer Schadensbilder geeignet, die Standsicherheit des Bauwerks dauerhaft und in Echtzeit zu überwachen. Die Systeme können die gemäß DIN 1076 in regelmäßigen Abständen durchzuführende handnahe Prüfung der Bauwerke nicht ersetzen. Viele erzeugen jedoch einen hohen Kosten- und Betreuungsaufwand. Monitoring-Systeme sind nicht geeignet, Fehler in der konstruktiven Durchbildung von Holzbrücken zu kompensieren, bieten jedoch Einblicke ins Innere der Konstruktion. Der Fokus sollte daher auf der Planung robuster und dauerhafter Holzbrücken liegen. Außerhalb des Regelbetriebs kann der Einsatz von Monitoring-Systemen auch bei der Durchführung von Pilotprojekten sinnvoll sein, um fortlaufend Messdaten und damit eine valide Beurteilungs- und Erkenntnisgrundlage zu schaffen.

Hermann

Minister für Verkehr